

## NEWSLETTER August 2013

Liebe Pädagoginnen und Pädagogen,  
sehr geehrte Damen und Herren,

was gibt es Neues im Ostbrandenburger Netzwerk „Haus der kleinen Forscher“?

Unsere Themen heute:

- Was zeichnet eine Grundschule aus, die ein Haus der kleinen Forscher werden möchte?
- Erster bundesweiter MINT Lehrerkongress vom 4. und 5. Dezember in Berlin
- Weiterbildungen im August/September 2013

Wir freuen uns immer über Beiträge zu diesem Newsletter von den an der Bildungsinitiative beteiligten Einrichtungen!

Viel Spaß beim Lesen dieses Newsletters und einen guten Start in das neue Kita-/  
Grundschuljahr wünschen Ihnen

Michael Götz  
Netzwerkkoordinator  
IHK Ostbrandenburg

Bettina Schmolke  
Veranstaltungskoordinatorin für die  
IHK Ostbrandenburg

### Was zeichnet eine Grundschule aus, die ein Haus der kleinen Forscher werden möchte?

Die Fred-Vogel-Grundschule ist eine verlässliche Halbtagsgrundschule in Fredersdorf, Landkreis Märkisch-Oderland. Zurzeit werden von 18 Lehrkräften 13 Klassen (Jahrgangsstufe 1 - 6) betreut mit einer durchschnittlichen Klassengröße von etwa 25 Schüler/-innen. Auf dem gleichen Gelände der Schule liegt auch der Hort mit einer Kapazität von etwa 250 Plätzen. Ab dem kommenden Schuljahr sollen Vormittags- und Nachmittagsbereich an dieser Schule mehr miteinander verzahnt werden, z. B. findet der Musik- und Kunstunterricht zukünftig nicht mehr in der Schule, sondern in den Räumen des Hortes statt. Auch der naturwissenschaftliche Unterricht hat mit der Einrichtung eines Forscherlabors im Hortbereich u.a. aus Mitteln der Gemeinde eine Aufwertung erfahren. Initiatorin dieses Forscherlabors ist die Klassenlehrerin Frau Bamberg, die neben einer Montessori-Ausbildung auch neun Semester Sachkunde an der Universität studiert hat. Sie möchte sich mit ihrer Schule auf den Weg begeben, ein Haus der kleinen Forscher zu werden. Wir haben Sie und die stellvertretende Hortleiterin Frau Heinig dazu befragt:

### Sie wollen sich mit Ihrer Schule auf den Weg machen, ein Haus der kleinen Forscher zu werden. Was hat Sie dazu motiviert?

*Frau Bamberg:* Motiviert hat mich vor allem die Erkenntnis, dass wir das ja schon lange machen. Warum dann nicht auch dem Kind einen Namen geben, wenn man schon so viel Herzblut in die naturwissenschaftlich-technischen Bildungsbereiche steckt. Mit einer Auszeichnung als Haus der kleinen Forscher kann ich dieses Engagement nach außen tragen. Vor allem erhoffe ich mir dadurch auch, dass der Sachkundeunterricht einen anderen Stellenwert an unserer Schule bekommt.

### Inwieweit unterstützen Sie das Kollegium und die Schulleitung auf diesem Weg?

*Frau Bamberg:* Zunächst einmal ist es für mich schon ein ganz großer Schritt, dass wir mit der Umstrukturierung von Hort und Grundschule zum Teil gemeinsame Projekte miteinander umsetzen können. Zurzeit unterstützen mich neben der Schulleitung – die voll hinter dem steht - eine Kollegin sowie der Hort dabei, den naturwissenschaftlich-technischen Bildungsbereich an unserer Schule zu verbessern. Das liegt sicherlich auch daran, dass die Einrichtung des Forscherlabors, der Besuch der Weiterbildungen und die Gestaltung eines Unterrichts mit Werkstattcharakter mit einem nicht unerheblichen Mehraufwand und auch Kosten verbunden sind. Ich bin mir jedoch sicher, dass durch die Präsentation der Ergebnisse auch andere Lehrer/-innen auf das Forscherlabor aufmerksam werden. Und wenn die dann sehen was wir gemacht haben, dann sagen die: „Ja, das will ich auch – ist ja schon da!“ Das Ziel ist jedenfalls, dass ich irgendwann nicht mehr alles alleine machen muss, sondern mich gemeinsam mit Lehrkräften und Erzieher/-innen zusammen hinsetzen und Projekte planen kann. Das trägt sicherlich auch mehr Früchte, als wenn man das immer alleine macht.

*Frau Heinig:* Mit der Verzahnung von Vormittags- und Nachmittagsbereich an der Schule ist der Hort jetzt nicht mehr gruppenbezogen, sondern themenbezogen. Die Kinder können sich ab dem neuen Schuljahr jetzt selbst aussuchen, mit welchen Themen sie sich nachmittags weiter beschäftigen möchten, z. B. (selbständig) im Forscherlabor arbeiten. Interessierte Kinder können in Absprache mit den Lehrkräften und Erzieher/-innen Inhalte aus dem Unterricht im Hort nachmittags vertiefen. Projektwochen, die geplant werden, sollen zukünftig im Hort fortgeführt werden. Es ist natürlich wünschenswert, dass mehr Lehrer auch im Nachmittagsbereich tätig sind. Die Erzieher/-innen sind schließlich auch mit in den Schulbetrieb bis 14.00 Uhr einbezogen.

### Wie lassen sich die Inhalte der Workshops in der Schule umsetzen? Was läuft gut, was ist in Ihrer Schule schwieriger in die Praxis umzusetzen als z. B. in der Kita oder im Hort?



*Frau Bamberg:* Im Gegensatz zur Kita oder Hort kann man beim Experimentieren im Klassenraum die Materialien und Gerätschaften nicht einfach stehen lassen. Dies erschwert natürlich das Experimentieren im Unterricht, weshalb ich mich auch dafür eingesetzt habe, ein Forscherlabor an unserer Schule einzurichten. Die Experimente müssen sicherlich auch für die Schule praktikabel sein, da die Gruppengröße in der Regel doppelt so groß ist wie in der Kita-/Hortbereich und man auch zeitlich eingeschränkter ist. Aber auch hier habe ich die Erfahrung gemacht, dass sich Lösungen

finden lassen, wenn man die Unterrichtseinheit nur gut genug vorbereitet. Zum Beispiel habe ich gelernt, dass ich einige der Kinder der Klasse mit der Dokumentation der Experimente beauftragen muss, da ich im Rahmen der Betreuung der restlichen Schüler/-innen für die Aufgabe sonst keine Zeit mehr finde. Freude bereitet mir nach einer solchen Unterrichtseinheit, den „Aha“-Effekt bei vielen Kindern zu beobachten, zu sehen, dass in den Köpfen der Kinder etwas hängen bleibt.

*Frau Heinig:* Das wäre toll, wenn das auch andere Lehrer so machen. Kinder müssen erfahren, dass Lernen auch Spaß machen kann. Das Ziel muss sein, den Unterricht so zu gestalten, dass die Kinder gar nicht mehr das Gefühl haben, dass sie lernen.

*Frau Bamberg:* Das entdeckende Lernen und der Werkstattgedanke wird oft in der Praxis leider wieder vergessen. Natürlich steht man in der Schule auch unter einem ganz anderen Druck. Viele andere Aufgaben, vor allem auch organisatorische Aufgaben müssen erledigt werden. Dann ist es schon was anderes bei der Vorbereitung des Unterrichts, ob ich auf vorgefertigte Arbeitsblätter zurückgreife oder eine experimentelle Einheit vorbereite. Wenn ich aber merke, dass die Schüler/-innen motiviert sind und schon jetzt nach dem Forscherlabor fragen, dann habe ich natürlich auch eine ganz andere Motivation.



**Erfordert der Ansatz der Stiftung Haus der kleinen Forscher bei der Umsetzung in der Schule auch institutionelle Veränderungsprozesse und neue Rollenbilder, oder womit erklären Sie sich, dass die Verankerung dieses Ansatzes in der Grundschule im Gegensatz zu den Kindertageseinrichtungen bundesweit auf größere Vorbehalte der Schulen stößt?**

*Frau Bamberg:* Die Umstrukturierung hier in der Schule mit der Einbindung des Horts in das Schulleben ist sicherlich für die Umsetzung der pädagogischen Leitlinien der Stiftung Haus der kleinen Forscher förderlich und für meinen Unterricht äußerst hilfreich. Es ist aber auch wichtig, dass Lehrer/-innen eine andere Einstellung zum entdeckenden Lernen bekommen. Sachkundeunterricht kann man nicht in einer Rechtschreibstunde durchführen, indem ich über Kinder in fremden Ländern rede. Viele Lehrer/-innen haben ausschließlich Deutsch und Mathe an der Uni studiert. Dadurch bedingt fristet der Sachkundeunterricht oft ein stiefmütterliches Dasein in der Grundschule. Man sagt immer, das wird im Deutschunterricht mit angeschnitten. Meiner Meinung nach bedeutet Sachkundeunterricht jedoch mehr, ist halt nicht „Deutsch“ und drüber reden, sondern es ist spezifisch für diesen Unterricht, Phänomene selbst zu erleben, zu erfahren, handlungsorientiert zu arbeiten. Begreifen kommt von Greifen. Das Problem ist beim entdeckenden Lernen sicherlich, dass es nicht immer zielorientiert und abrechenbar ist. Na ja, Interesse oder Motivation kann man halt nicht abrechnen. Das gleiche Problem habe ich aber auch mit einigen Eltern. Diese verstehen nicht, dass die Kinder bei mir an Gruppentischen sitzen anstatt an Einzeltischen und dass die Kinder auch mal Experimentieren anstatt Wissen im Frontalunterricht vermittelt bekommen. Lösungsstrategien kann ich aber häufig besser finden, wenn ich nicht alleine sitze und Experimentieren ist keine Spielerei, sondern eine andere Form der Wissensvermittlung. Hier ist es nötig, auch unsichere und mit neueren Methoden wenig vertraute Eltern über die didaktische Arbeit im Experimentieren ausreichend aufzuklären und kognitive Prozesse und deren Ziele verständlich zu vermitteln, damit auch hier die Akzeptanz für das methodische Vorgehen verstärkt wird.



**Wie kann man das Interesse von Jungen und Mädchen im Grundschulalter für naturwissenschaftliche Phänomene und technische Fragestellungen wecken und gleichzeitig den Rahmenlehrplan einhalten?**

*Frau Bamberg:* Das eine schließt ja das andere ja nicht aus. Was man sicherlich braucht ist mehr Zeit für das entdeckende Lernen. Drei Stunden Sachkundeunterricht in der Woche sind häufig zu kurz um ein naturwissenschaftliches Experiment zu planen, durchzuführen, zu reflektieren und zu dokumentieren. Man sollte den Unterricht daher meiner Meinung nach mehr projektorientiert

ausrichten, integrativ unterrichten, d.h. zu einem bestimmten Thema verschiedene Anforderungen aus dem Rahmenlehrplan erfüllen. Vor allem auch deshalb, weil die Kinder dies doch auch schon häufig aus der Kita kennen. Warum knüpft man da als Schule nicht an?

### Welche Tipps haben Sie für andere Grundschulen, die sich auf dem Weg machen wollen, ein Haus der kleinen Forscher zu werden?

*Frau Bamberg:* Sich andere Lehrkräfte oder Horterzieher/-innen mit ins Boot holen. Je mehr Leute man zusammenbekommt, desto eher bekommt man auch die Schulleitung überzeugt, das Vorhaben zu unterstützen. Hilfreich ist es sicherlich auch, zu gucken, was man selbst bzw. Kollegen und Kolleginnen schon in diesem Bildungsbereich gemacht haben. Wo kann ich da anknüpfen? Auf jeden Fall kann ich nur sagen, dass es sehr motivierend ist, mit den Kindern gemeinsam zu forschen und zu entdecken!

### Erster bundesweiter MINT Lehrerkongress vom 4. und 5. Dezember in Berlin

Eine gute MINT-Bildung ist der Garant für die Zukunftsfähigkeit Deutschlands, für gute Berufsperspektiven und für die Teilhabe an einer technisch orientierten Gesellschaft! Ein wesentlicher Faktor zur Förderung der Bildung und des Interesses an Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik sind unsere Schulen und damit unsere Lehrkräfte. Sie sind der Schlüssel zu zukunftsfähigen Ausbildungssystemen. Aus diesem Grund veranstalten die Initiative "MINT Zukunft schaffen", die Deutsche Telekom Stiftung und Klett MINT am 4. und 5. Dezember 2013 den ersten bundesweiten MINT-Lehrerkongress in Berlin.

Gemeinsam mit Lehrkräften, Ausbildern, Politik- und Wirtschaftsvertretern wird das Thema MINT-Bildung und MINT-Ausbildungssysteme aus den unterschiedlichen Blickwinkeln diskutiert.

Unter <http://www.klett-mint.de/unterricht-und-erziehung/kongresse/aktuelle-termine/> können Sie sich von dem Programm einen Überblick verschaffen und zur Veranstaltung anmelden.

### Weiterbildungen im August/September 2013

Wir freuen uns Sie nach der Sommerpause zu einen der folgenden Workshops zu begrüßen:

Do	29.08.2013	Angermünde	Forschen mit Magneten (3-6)
Di	03.09.2013	Beeskow	Strom und Energie (3-10)
Mi	04.09.2013	Schwedt	Forschen mit Luft (3-6)
Mi	11.09.2013	Rüdersdorf	Klänge und Geräusche (3-10)
Mo	16.09.2013	Frankfurt (Oder)	Forschen mit Wasser (3-10)
Di	17.09.2013	Fürstenwalde	Sprudelgas und andere Stoffe (3-10)
Mi	25.09.2013	Rüdersdorf	Mathematik entdecken (3-6)
Mi	25.09.2013	Templin	Strom und Energie (3-10)

Jede Fortbildungsveranstaltung findet von 09.00 – 16.00 Uhr statt. Voraussetzung für den Besuch eines Themenworkshops ist die Teilnahme an dem Basisworkshop „Forschen mit Wasser „Das pädagogische Personal von 6-10jährigen Kindern kann alternativ auch an dem Einführungsworkshop „Technik-Bauen und Konstruieren“ teilnehmen.

**Alle Veranstaltungstermine** und die genauen Veranstaltungsorte finden Sie auf unserer Webseite [www.ihk-ostbrandenburg.de/hdkf](http://www.ihk-ostbrandenburg.de/hdkf), wo Sie sich auch für alle Fortbildungen **anmelden** können. Denken Sie bitte auch daran, ihre Anmeldung zu rechtzeitig zu stornieren, falls Sie verhindert sind, an der Fortbildung teilzunehmen.

### Stiftung „Haus der kleinen Forscher“

Die gemeinnützige Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ ([www.haus-der-kleinen-Forscher.de](http://www.haus-der-kleinen-Forscher.de)) engagiert sich mit einer bundesweiten Initiative für die Bildung von Kindern im Kita- und Grundschulalter in den Bereichen Naturwissenschaften, Mathematik und Technik. Sie unterstützt mit ihren Angeboten pädagogische Fachkräfte dabei, Mädchen und Jungen bei ihrer Entdeckungsreise durch den Alltag zu begleiten. Das bis dato aufgebaute bundesweite Netzwerk umfasst 230 Partner und über 27.000 Kitas, Horte und Grundschulen.

### Newsletter erhalten

Sie erhalten diesen Newsletter, wenn Sie bereits an einem oder mehreren Workshops teilgenommen haben oder dafür angemeldet sind. Möchten Sie den Newsletter abbestellen, senden Sie uns bitte diese E-Mail einfach über die Funktion "Antworten" wieder zurück.